

*Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
Nickelsdorf*

[www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)



2024 | 100 JAHRE EVANGELISCHE  
**SUPERINTENDENZ**  
Burgenland



## Grußwort Pfarrerin

### Auferstehung ist...

Auferstehung, das ist ein unverhofftes Wiedersehen. Wen Menschen dabei antreffen, kann im Vorhinein nicht gesagt werden. Nicht selten jedoch treffen sie auf sich selbst. Wir glauben nicht nur an die Auferstehung am Ende aller Tage, sondern auch, an die Auferstehung in ein neues Leben mitten im Leben. Das ist zugleich ein neues Leben mit sich selbst: Die selbst auferlegten Pflichten werden geprüft und es wird abgelegt, was das Leben rastlos macht. Aus dem Kreislauf des Gewohnten und aus der Enge des Alltags sich lösen. Sich befreien lassen von den Fesseln lieb gewordener Gewohnheiten, auch von dem Selbstzweifel, der wie ein schwerer Stein lähmt und die Freude gefangen hält. Auferstehung zu einem neuen Leben, einfach so mitten am Tag, davon erzählt die Dichterin Marie-Luise Kaschnitz in knappen und prägnanten Worten: „Manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf, mitten am Tage, mit unserem lebendigen Haar, mit

unserer atmen den Haut.“ Das ist auch ein Sieg über den Kleinglauben, über die Angst und Versüchtigung. Es ist die Chance, hier und jetzt den Weg zu wählen, der zum Leben führt! Die Theologin und Dichterin Dorothee Sölle war überzeugt: Der Glaube an die Auferstehung hält die Sehnsucht wach, dass bei aller Unsicherheit menschlichen Lebens, etwas geschieht, das den Schmerz und das Unglück lindert. Dadurch werden die Herzen mit Liebe und Glück erfüllt und Menschen finden neuen Mut, nach dem Rhythmus zu tanzen, den ihr eigener Körper vorgibt. Dorothee Sölle hielt aber zugleich daran fest, dass dieser Auferstehungsglaube die Hoffnung auf die Auferweckung der Toten am Ende der Zeit einschließt. Können Menschen irgendwie wissen, wie das sein wird am Ende der Zeit? Nein! Aber dran glauben und darauf hoffen, das ist möglich und das kann guttun: „Am Jüngsten Tag wird



Christus mich aus der Erde herausholen und mir zurufen: „Steh auf!“ Seine Stimme wird vertraut klingen und ich werde ihr folgen. Meine Füße werden mit Tanz erfüllt sein, meine Arme mit Kraft, meine Ohren mit Musik und mein Herz mit Zärtlichkeit. Meine Augen werden lachen, mein Mund jubeln und meine Freude unendlich sein.“ Einstweilen soll es unter allen Menschen so viel geliebt werden, wie nur irgendwie möglich. Denn es ist immer die Liebe, die Kraft gibt, auch wenn der Atem stockt und

das Herz wie wild klopft. Es ist immer die Liebe, die den Glauben stärkt und hoffen lässt, sogar dort, wo alles hoffnungslos erscheint. Es ist immer die Liebe, die es vermag, einen Menschen reifen und über sich selbst hinaus wachsen zu lassen. Jesus Christus segne dich. Er segne dich mit seiner Gegenwart und mit seinem Frieden. Er segne dich mit neuer Gewissheit, mit einem starken Glauben und mit tiefer Freude. Vertraue darauf, er ist mit dir auf deinem Weg.

Ihre Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank

## Grußwort des Kurators

### Werte Pfarrgemeindemitglieder!

Ich hoffe, Sie haben die Weihnachtszeit besinnlich im Kreise Ihrer Familie verbracht und auch der sogenannte Rutsch ins neue Jahr ging problemlos über die Bühne. Schön langsam begeben wir uns in Richtung Frühling und wie immer bringt jedes Jahr neue Aufgaben mit sich. Aber auch schon letztes Jahr machte sich keine Längeweile breit. Über das Ergebnis

der Wahl der Gemeindevertretung konnten wir schon im letzten Gemeindebrief

informieren und ohne dass ich jetzt ein Geheimnis lüften möchte, erkennen Sie schon an meinem Artikel, wie ein Teil der Wahl des Presbyteriums ausgefallen ist. Ich habe die Ehre, diese Verantwortung eine weitere Periode zu über-



nehmen. Etliche altgediente Mitglieder des Presbyteriums stehen mir weiterhin zur Seite, zwei sind neu in diesem Gremium. Im vorliegenden Gemeindebrief finden Sie detaillierte Artikel zu allen diesen Themen. Ich möchte jetzt daher nicht eigens darüber berichten, ich kann Ihnen jedoch versichern, dass die neue Gemeindevertretung und das neue Presbyterium in gewohnter Art und Weise weiterhin zum Wohle unserer Pfarrgemeinde agieren werden. Eine immens wichtige Angelegenheit konnte zu Beginn dieses Jahres bereits auf Schiene gebracht werden. Die Vorbereitungen zur Ausschreibung für eine Pfarrstelle. Aufgrund der notwendigen Sparmaßnahmen, ich verweise hierzu auf den Artikel zum Kirchenbeitrag, kommt es auch in der Diözese Burgenland zu einer Reduzierung der Pfarrstellen. Unser Ziel war es daher, den bestehenden Pfarrverband Deutsch Jahrndorf – Nickelsdorf um die Nachbarpfarrgemeinde Zurndorf zu erweitern und diesen Verband mit einer Pfarrstelle zu besetzen. Wie üblich bei derartigen Vorha-

ben gab es einige Hürden zu überwinden, aber Ende Jänner konnten in einem sehr konstruktiven Gespräch aller drei Pfarrgemeinden die notwendigen und akzeptierten Rahmenbedingungen festgelegt werden. Diese beinhalten die Erstellung einer neuen Pfarrverbandsordnung, die Adaptierungen der bestehenden Gemeindeordnungen, aber auch die Ausschreibung der Pfarrstelle als solches. Das dementsprechende Kirchengesetz sieht eine offizielle Ausschreibung im Amtsblatt der Evangelischen Kirche Österreich vor, wobei bestimmte Formen und Fristen einzuhalten sind. Gemeinsam mit Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank, Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus und auch Superintendent Dr. Robert Jonischkeit konnten aber die dafür erforderlichen Schritte gesetzt werden. Mehr als erfreulich ist zudem, dass es bereits einen Interessenten für diese Pfarrstelle gibt. Was, wenn man sich die drei Pfarrgemeinden näher betrachtet, ja keine Überraschung darstellt. Das Verfahren bis zur Besetzung der Pfarrstelle ist jedenfalls klar definiert. Ausschrei-

bung, Bewerbung, Vorstellungsgottesdienst und letztendlich die Wahl des Pfarrers oder der Pfarrerin durch die Pfarrgemeindemitglieder. Ganz im Sinne der demokratischen Struktur der evangelischen Kirche. Die Zeichen stehen jedenfalls gut, dass wir ab September einen eigenen Pfarrer oder eine eigene Pfarrerin in unseren Pfarrgemeinden begrüßen können. Damit ist ein wichtiger Grundstein für das Pfarrgemeindegelben gesetzt. Ich möchte die Möglichkeit auch nutzen, mich bei einem quasi Wegbegleiter zu bedanken. Kurator Johann Zechmeister aus Zurndorf hat nach drei bravourös gemeisterten Perioden sein Amt an seinen Nachfolger Erich Paul Schneemayer übergeben. Er war schon ein „alter Hase“, als ich in unserer Pfarrgemeinde die Verantwortung übertragen bekam. In diesen 12 Jahren war es immer eine Freude und immer sehr angenehm, mit ihm zusammenzuarbeiten. Obwohl ein wenig älter und schon länger im Amt als ich, vermittelte er nie das Gefühl, schulmeisterlich aufzutreten. Dafür darf und möchte ich

mich bei ihm sehr herzlich bedanken. Ich bin mir aber sicher, dass wir uns bei den diversen Pfarrgemeindevoranstaltungen in Zurndorf oder Nickelsdorf auch weiterhin sehen und gemütlich „fachsimpeln“ werden. Stichwort Veranstaltungen: Wie immer möchte ich schon jetzt auf unsere diesjährigen Aktivitäten hinweisen und Sie dazu einladen. Zu unserem Gemeindefest am Sonntag, dem 23. Juni, zum ökumenischen Schöpfungsgottesdienst im September und zum Erntedankfest im Oktober. Zu den beiden letzteren stehen die konkreten Termine noch nicht ganz fest. Wir werden Sie jedoch zeitgerecht darüber in Kenntnis setzen. Spätestens in unserem nächsten Gemeindebrief. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen angenehmen Frühling und erfreuen Sie sich an der vorliegenden Ausgabe des Gemeindebriefes.

Mit freundlichen Grüßen



## Kirchenbeitrag 2024

Unterstützung von Ausbildungsstätten und Bildungseinrichtungen für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Frauen- und Jugendarbeit, Religionsunterricht, ökumenische Initiativen, Weltmission, Entwicklungszusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Projekte der Diakonie. Das sind bei weitem nicht alle Aktivitäten, wofür der Kirchenbeitrag der evangelischen Gemeindemitglieder in Österreich Verwendung findet. Der überwiegende Teil ist zweckgebunden für die Gehälter vorgesehen. Vom Bischof, über die Superintenden bis zu den Pfarrern und Pfarrerinnen, um das seelsorgerische Leben in den Pfarrgemeinden aufrecht zu halten. Geregelt ist die Erhebung des Kirchenbeitrags im Bundesgesetz 182, dem sogenannten Protestantengesetz. Soweit die Rahmenbedingungen. Schwierig wird die Lage dann, wenn aufgrund von Kostensteigerungen, Stichwort „Inflation“, die benötigten Finanzmittel immer mehr werden. Im Gegensatz dazu bleiben die Einnahmen über den Kirchenbeitrag

auf annähernd gleichem Niveau. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass sich die Verantwortlichen im Kirchenamt schon lange darüber Gedanken machen, wie hier gegengesteuert werden kann. Welche Maßnahmen man setzen kann, um das evangelische Leben in Österreich weiterhin aufrecht zu erhalten. Notwendige Einsparungsmaßnahmen werden bereits umgesetzt, aber alleine damit kann man dieser Herausforderung nicht Herr werden. Aus diesem Grund wurden für 2024 alle Pfarrgemeinden dazu aufgefordert, die Kirchenbeiträge um mindestens 9,5 Prozent anzuheben. Das entspricht in etwa der Inflationsabgeltung. Bereits letztes Jahr gab es eine ähnliche Vorgabe, welche jedoch durch die moderate Umsetzung in den meisten Pfarrgemeinden, keine großen Verbesserungen brachte. Das Kirchenamt hat zudem für jede Pfarrgemeinde eine eigene Aufstellung der Vorgaben, basierend auf den bereitgestellten anonymisierten Einkommensdaten der Statistik Austria im Vergleich zu den tatsäch-

lich eingehobenen Kirchenbeiträgen, erstellt. Für unsere Pfarrgemeinde bedeutet dieses zusätzlich mehr als 50 Prozent der Basisvorgabe von 9,5 Prozent pro Gemeindemitglied. Erstmalig bietet das Kirchenamt den Pfarrgemeinden jedoch die Möglichkeit, diese „zusätzliche Anpassung“ mittels einer Ersatzzahlung abzudecken. In anderen Worten, die Differenz kann aus den finanziellen Rücklagen der Pfarrgemeinde abgegolten werden. Schon 2023 hatten wir im Zuge der Diskussionen den Verantwortlichen diesen Vorschlag unterbreitet, welcher leider abgelehnt wurde. 2024 steht nun diese Variante zur Verfügung und die Ge-

meindevertretung hat sich dazu entschlossen, diese Option zu wählen. Die „allgemeine Anpassung“ von mindestens 9,5 Prozent für alle Kirchenbeiträge muss jedoch umgesetzt werden. Die Kirchenbeitragskommission wird, wie schon in der Vergangenheit, versuchen, auf Problemfälle Rücksicht zu nehmen. Schon jetzt kann aber gesagt werden, dass sich die Möglichkeiten der verantwortlichen Kommissionsmitglieder unserer Pfarrgemeinde dabei in sehr engem Rahmen halten.

Weiterführende Informationen zum Thema Kirchenbeitrag finden Sie unter <https://www.gerecht.at/>.

## Du bist meine Freude

Wissen wir noch, wie es sich anfühlt, sich von ganzen Herzen zu freuen? Voll zu sein an Freude? Ehrliche, herzliche und erfüllende Freude – können wir diese noch empfinden? Sofort kommt mir ein Kind vor Augen, dass voll und ganz von Freude erfüllt ist. Oft bedarf es bei den Kindern nur Kleinigkeiten und die Freude ist riesengroß. Diese



Freude sieht man in den Augen, hört man in der Stimme und am Lachen. So eine Freude erreicht auch das Gegenüber und ist spürbar. Echte Freude kann ansteckend sein, sodass man vielleicht lächeln muss und einen Anflug von Fröh-



lichkeit verspürt, auch wenn einem gar nicht danach zumute ist. In Sprüche 15,13 können wir lesen „Ein fröhliches Herz macht das Gesicht heiter, Kummer im Herzen bedrückt das Gemüt“. Leider ist die Freude im Leben vieler Menschen oft nur mehr situationsbedingt und kurzlebig. Sie flackert auf und verpufft ganz schnell wieder. Eine reiche Millionärgattin aus Israel hat das einmal so beschrieben: „Ich war einkaufen, habe all diese teuren Sachen gekauft und war voller Euphorie. Dann bin ich zum Kofferraum meines Mercedes, habe alles verstaut und die Tür zugeschlagen. Es vergingen keine 10 Minuten und ich dachte mir. Na und, jetzt habe ich all das gekauft und

was jetzt?“ Das Glücksgefühl hielt nur kurz an, danach verspürte sie keine Freude mehr. Der Grund ist ganz einfach – wahrhaftige, beständige Freude kann nicht nur durch äußere Umstände erreicht werden. Damit will ich nicht sagen, dass man sich nicht auch über schöne Dinge, seien diese gekauft oder geschenkt, wirklich freuen kann. Aber diese Art der Freude kann das Innere

eines Menschen auf Dauer eben nicht erfüllen. Wenn ein Mensch sich mit Gott versöhnt weiß und das größte Geschenk, das Er uns in Jesus Christus gegeben hat, von Herzen angenommen hat, erfährt er die größte Freude, die überhaupt möglich ist. Das ist die Liebe die von Ihm kommt. Das ist das Angenommensein, das nur Er geben kann. Das ist der Anteil, den wir an Ihm haben dürfen, durch den Heiligen Geist, den Er uns schenkt. Dieser befähigt uns zu einer Freude, die eben nicht von dieser Welt ist. In der Bibel, im Galaterbrief 5, Verse 22-23, wird Freude als eine Frucht des Heiligen Geistes aufgezählt: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut,

Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“. Aber was ist, wenn wir uns mit Situationen im Leben konfrontiert sehen, wo alles schiefzugehen scheint? Dann nicht zu verzweifeln, ist menschlich gesehen schier unmöglich. Aber Freude kann auch in schwierigen Etappen des Lebens empfunden werden. Gott schenkt uns diese unabhängig von der Situation in der wir uns gerade befinden. Ihm dürfen wir all unsere Sorgen und Nöte im Gebet geben. Ich darf wissen, dass Er es gut mit mir meint. Durch den Glauben und unser Vertrauen können wir alle Hoffnungslosigkeit überwinden, egal was Menschen sagen. Jesus selbst sagte, dass es nicht immer leicht ist in dieser Welt, aber dass Er diese Welt überwunden hat (Johannes 16,33). Im Vertrauen darauf, dass Er mir beisteht und hilft entsteht ein Gefühl der Geborgenheit und der Sicherheit, das unser Herz erfreut. In allen Situationen darf ich mich immer von Gott geliebt wissen. Wie herrlich ist das? In Jesaja 61, Vers 10 lesen wir: „Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel

der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.“ Wir Menschen meinen oft, dass wir erst dann glücklich sind, wenn all unsere Probleme gelöst sind. Aber Gott sagt uns, dass wir trotz aller Schwierigkeiten im Leben Freude erleben können. Diese Freude kann nur Er geben. Wir dürfen darum bitten, denn Jesus Christus spricht: „Bisher habt ihr noch nie um etwas in meinem Namen gebeten: bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude vollkommen sei.“, Johannes 16,24. Übrigens hat diese Millionärgattin aus Israel doch Freude gefunden, die länger als 10 Minuten anhält. Sie ist zwar keine Millionärgattin mehr und man würde vermuten, dass sie jetzt noch weniger Grund zur Freude hat. Doch sie sagt, dass sie das alles nicht mehr braucht, um wirklich glücklich zu sein. Die Freude strahlt aus ihrem tiefsten Inneren als sie sagt: „Ich bin Dania und danke, danke, danke Gott - ich gehöre zu Ihm“. (Zum Anschauen auf YouTube „Israeli Dania discovers the wild life was empty, in Englisch unter: <https://www.youtube.com/watch?v=-EIBYv2zTfI>



Im Brief an die Philipper 4, Vers 4 schreibt der Apostel Paulus: „Freut euch zu jeder Zeit, dass ihr zum Herrn gehört. Und noch einmal will

ich es sagen: Freut euch!“ Für Menschen, die an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde glauben und Ihm als ihren Retter vertrauen, gibt es keine völlig aussichtslosen Situationen. Wir können uns auf Gottes Versprechen verlassen.

Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude.  
Ihre Karin Rumpeltes

## *Liebe Gemeinde, nachfolgend die Vorstellung der vier neuen Mitglieder der Gemeindevertretung.*

Als neues Mitglied in der Gemeindevertretung möchte ich mich zunächst kurz vorstellen. Mein Name ist Christel Bergmeyer-Frost. Nach der Matura und einem Jahrespraktikum in einem Kinderheim habe ich begonnen Pädagogik zu studieren, mich aber schon bald endgültig für die Kirchenmusik entschieden. Seit 1997, als mein Mann das Amt des Pfarrers in Nickelsdorf übernahm, lebe ich in die-

ser Gemeinde. Unsere beiden Kinder sind in Hainburg auf die Welt gekommen. Geprägt durch mein Eltern- und Großelternhaus war der christliche Glaube für mich immer ein fester Bestandteil meines



Alltags. Ich liebe es, wenn besonders meine Großmutter mir biblische Geschichten erzählte. Tischgebet, gemeinsame Andacht und Singen am Abend waren für mich so selbstverständlich wie die gemeinsamen Mahlzeiten. Die Angebote in der Kirchengemeinde gehörten für mich von klein auf zu meinem Leben dazu wie die Luft zum Atmen: Kindergottesdienst, Jungschar, Jugendkreis, Singen im Chor, der sonntägliche Gottesdienst und Kirchenfeste. Da gibt es viele schöne Erinnerungen, für die ich dankbar bin. Es ist schön, dass es eine so große Gemeindevertretung in unserer Pfarrgemeinde gibt. Ohne ehrenamtliche Arbeit in den vielen Teilbereichen der Gemeinde, wäre eine Gemeinde nicht funktions- und lebensfähig. Überall werden Menschen gebraucht, die bereit sind, sich zu engagieren, praktisch und inhaltlich, auch außerhalb der Gemeindevertretung. Sei es bei der Pflege des Kirchenvorplatzes oder bei der Mitarbeit hinter den Kulissen, beim Aufbauen oder Wegräumen, wenn es Veranstaltungen gibt. Auch die Sängerinnen und Sänger haben eine wichtige Aufgabe in der Ge-

meinde. Neue Mitglieder, die Freude am Singen haben, sind immer herzlich willkommen. Im 1. Brief von Paulus an die Gemeinde in Korinth steht ein dazu passender Vers in unserer Bibel: „So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Leib bilden, so ist es auch bei Christus: Sein Leib, die Gemeinde, besteht aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Leib.“ Wir alle haben unterschiedliche Begabungen und Fähigkeiten und sind dazu aufgerufen, diese zu entdecken und mit einzubringen. Sie sind aber ebenso herzlich eingeladen, zu den Veranstaltungen einfach als Gäste zu kommen. Besonders zu den Gottesdiensten, von denen ich mir wünsche, dass sie für uns alle wieder zu dem werden, was sie sein sollen: Treffpunkte zur Begegnung miteinander, aber vor allen Aufladestationen für unseren Alltag in der darauffolgenden Woche. Ein Ort und eine Zeit, wo wir uns Stärkung für Leib, Seele und Geist holen können: beim Hören auf Gottes Wort, beim gemeinsamen Gebet und beim Singen und Loben. Ich freue mich auf die Begegnung. Seien Sie behütet.  
Ihre Christel Bergmeyer-Frost

Mein Name ist Brigitte Pecher! Ich bin verheiratet, habe 2 Kinder und arbeite als Ordinationsassistentin. Da mir das Mitwirken in der Dorfgemeinschaft sehr am Herzen liegt, freue ich mich auf meine neue Aufgabe. Meine Hobbies sind: Bücher

lesen und mit meinen Walking Stöcken in der Natur unterwegs zu sein.  
Brigitte Pecher



Da ich seit 69 Jahren in Nickelsdorf wohne und auch den Gottesdienst besuche, nehme ich an, dass man mich in der evangelischen Gemeinde kennt. Meine berufliche Laufbahn habe ich im Pannoneum Neusiedl begonnen und nach 40 Dienstjahren vor 4 Jahren beendet. Meine Familie lässt mir genug Energie, um andere Interessen zu entfalten und auszuleben. Die Initiative

eines Presbyters hat mich motiviert, in der Gemeindevertretung mitzuarbeiten.



Dort gibt es Bereiche, die mich interessieren und ich freue mich, neue Menschen kennenzulernen und Aktivitäten auszuüben.

Mag.a Edith Stefanek-Nitschinger

Ich möchte mich auf diesem Wege bei der Kirchengemeinde vorstellen. Mein Name ist Martin Wendelin, ich bin 45 Jahre alt und wohne mit meiner Lebensgefährtin Irene und meinem 8-jährigen Sohn Lukas in der Akaziengasse. Nach Abschluss der Handelsakademie Neusiedl am See absolvierte ich 1999 die Polizeigrundausbildung in Eisenstadt. Seit nunmehr 25 Jahren

verrichte ich meinen Dienst in meiner Heimatgemeinde, genauer gesagt am Grenz-



übergang Nickelsdorf bei der PI Nickelsdorf FGP (Fremden- und Grenzpolizei), wobei ich mit 1. Mai 2023 zum stellvertretenden Kommandanten der Dienststelle ernannt wurde.

Neben der Polizeiuniform trage ich, seit ebenfalls fast 25 Jahren, die Feuerwehruniform als Mitglied der FF Nickelsdorf. In meiner Freizeit koche ich sehr gerne und gehe verschiedensten sportlichen Aktivitäten nach. Zur Mitarbeit in der Gemeindevertretung veranlassten mich einerseits meine Bereitschaft und die Möglichkeit für die Gemeinschaft etwas beizutragen zu können und andererseits die damit verbundene Nachfolge meines viel zu früh verstorbenen Vaters, Wilhelm Wendelin, antreten zu können, welcher ebenfalls in der Gemeindevertretung tätig war. Ich freue mich auf eine gute und gemeinschaftliche Zusammenarbeit mit allen anderen Gemeindevertreterinnen und -vertretern.

Martin Wendelin

## Auf den Spuren Martin Luthers



Von Eisenach über Erfurt und Eisleben nach Berlin führte die von Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus organisierte Reise, um jene Orte und Stätten zu besichtigen, über die man schon ei-

niges als gelernter Evangelischer im Religionsunterricht erfahren hatte. Die Wartburg in Eisenach mit der Lutherstube, Ort der Bibelübersetzung Luthers und unsere erste Station,



thront imposant über dem Ort. Und da gerade Reformationstag war, bestand Pfarrerin Mag.a Silvia Nitthaus darauf, dass die gesamte Gruppe im Burghof „Ein feste Burg ist unser Gott“ sang. Nicht nur Luther sind die Ausstellungen auf der Wartburg gewidmet, sondern auch der heiligen Elisabeth (zu sehen ist die mit Mosaiken kunstvoll gestaltete Elisabethkemenate). Und weil das Leben damals geprägt war durch eine Vielzahl von Heiligen, kommt gleich die nächste ins Spiel: Die heilige Anna. Mit ihr vereinbarte Luther der Legende nach während eines starken Gewitters einen Deal: Wenn er das Gewitter überlebte, dann würde er Mönch werden! Er hat es überlebt und tat-

sächlich trat er ins Kloster ein. Im Augustinerkloster Erfurt, das wir am kommenden Tag besichtigten, hat Luther dann seine theologisch geprägte Zeit als Mönch und Priester verbracht. In der Lutherzelle (seinem Zimmer) kamen ihm Zweifel: Der Ablasshandel, der Prunk der Renaissance und der Lebenswandel der Päpste dieser Zeit waren unter anderem Erscheinungen, die er mit der Kirche nicht vereinbaren konnte – was schlussendlich zum Bruch mit dieser führte. Wir fuhren dann weiter nach Eisleben – Beginn und Ende eines erfüllten Lebens: Im Geburtshaus wird die Familie Luthers und die Bedeutung des Bergbaus in der Region gezeigt, im Sterbehausemuseum dagegen seine letzten Monate, Wochen und Tage. Zum Abschluss unserer Reise besichtigten wir Potsdam mit seinem berühmten Schloss Sanssouci (das ist Französisch und bedeutet „ohne Sorgen“). Das hat zwar mit Luther überhaupt nichts zu tun, weil es das damals noch gar nicht gab, aber es war trotzdem ganz nett. Man müsste sich viel mehr Zeit nehmen, um die Spuren des Reformators noch genauer zu erkunden ... aber was nicht ist, kann ja noch werden ...  
Mag. Thomas Hänsler

## Verabschiedung von Mitgliedern der Gemeindevertretung

Die Sitzung der Gemeindevertretung am Dienstag, dem 14. November 2023, bildete den würdigen Rahmen für die Verabschiedung verdienstvoller Mitglieder der Gemeindevertretung. Emmy Scherhauser, Norbert Sal-



zer, Ing. Christian Schmidt und Wilhelm Wendelin gehörten lange Jahre diesem Gremium an und arbeiteten immer mit viel Einsatz und Engagement bei den verschiedensten Projekten und Tätigkeiten mit. Somit war es eine Selbstverständlichkeit sich bei ihnen zu bedanken und zu verabschieden. Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank und Kurator Paul Falb überreichten, neben dem Dank der Pfarrgemeinde, Ehrenurkunden der Superintendentur, ausgestellt von Superintendent Dr. Robert Jonischkeit und Superintendentialkuratorin Dr.in Christa Grabenhofer. Natürlich gab es auch kleine Präsente in Form eines Blumenstraußes und Weinkartons für unsere ehemalige Mitarbeiterin

und Mitarbeiter. Für unseren leider viel zu früh verstorbenen Gemeindevertreter Wilhelm Wendelin nahm sein Sohn Martin Dank und Urkunde entgegen. Die Sitzung wurde auch genutzt, um die neuen Mitglieder in der Gemeindevertretung, Christel Bergmeyer-Frost, Brigitte Pecher, Mag.a Edith Stefanek und Martin Wendelin herzlich willkommen zu heißen. Deren Amtsperiode beginnt, wie für die gesamte neugewählte Gemeindevertretung, mit 1. Jänner 2024. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich nochmals sehr herzlich bei den abtretenden Mitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit und für die mehr als angenehme Zusammenarbeit.

## Weihnachten im Schuhkarton



Die Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ war auch 2023 wieder ein großer Erfolg. 92 Kartons aus Nickelsdorf, Deutsch Jahrndorf, Pama und Hainburg werden schon bald in Richtung Rumänien, Bulgarien, Serbien usw. transportiert. Zusätzlich

können noch 800,00 Euro an Geldspenden übergeben werden. Aufgrund der positiven Entwicklung der Aktion in den letzten Jahren, haben etliche Gemeinden begonnen, eigene "Abholstationen" zu etablieren. Aber egal welchen Ursprungs ein Karton ist, die Freude der

Kinder über die Geschenke wird mit Sicherheit gegeben sein. Ein herzlicher Dank an alle Spenderinnen und Spender und an die Organisatorinnen unseres Pfarrverbandes Christel Bergmeyer-Frost, Traude Meixner, Ines Pahr und Ingrid Kruisz.

## Adventjause



Einen wichtigen Bestandteil des Pfarrgemeindelebens bildet seit vielen Jahren die Adventjause, organisiert vom Evangelischen Frauenkreis.

Auch heuer, am Freitag, dem 8. Dezember 2023, hatten die Damen den Pfarrsaal wieder in weihnachtliches Flair gehüllt und dazu kleine Geschenke, köstliche Mehlspeisen, Kaffee und Tee für alle Gäste vorbereitet. Zu Beginn feierte Gemeindepädagoge Mag. Marek

Žaškovsky eine Andacht mit Heiligem Abendmahl. Für den musikalischen Rahmen sorgten Mitglieder des Singkreises unter der Leitung von Christel



Bergmeyer-Frost, welche auch einige besinnliche Gedichte vortrug. Kurator Paul Falb überbrachte Weihnachtsgrüße des Presbyteriums, der Gemeindevertretung und auch von Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank, welche leider aufgrund ihrer Teilnahme an der Synode in Eisenstadt nicht vor Ort sein konnte. Danach wurde zum gemütlichen Teil der Adventjause übergegangen. Schon bald füllte der Duft von Mehlspeisen, Kaffee und Tee die Räumlichkeiten und angeregte Gespräche im Bekanntenkreis fanden ihren Anfang. Gegen Ende der Feier konnte auch noch Pfarramtskandidat Sebastian Götzendorfer aus Eisenstadt begrüßt werden,

welchem es ein Anliegen war, unsere Pfarrgemeinde wieder einmal zu besuchen. Die Dunkelheit hatte schon lange Einzug gehalten, als die letzten Gäste die gelungene Feier verließen und sich auf den Heimweg machten. Ein herzlicher Dank für die Organisation geht an den Evangelischen Frauenkreis und an die Mitglieder des Singkreises.



## Vorbereitungen für das Weihnachtsfest



Neben den feierlichen Gottesdiensten trägt ebenso eine stimmungsvolle Dekoration der Kirche zum Gelingen des Weihnachtsfestes bei. Aus diesem Grund fanden sich Mitglieder der Gemeindevertretung, Konfirmandinnen und Konfirmanden am Samstag, dem 23. Dezember 2023, am Kirchenvorplatz ein, um die notwendigen Vorbereitungsarbeiten durchzuführen. Der Christbaum für die Kirche wurde wieder von der Familie Wendelin gespendet. Heuer speziell im Gedenken an Wilhelm Wendelin, welcher der Gemeindevertretung angehörte und leider in diesem Jahr viel zu früh verstorben ist. Wie schon in den letzten Jahren, in denen er sich

noch selber um die Besorgung kümmern konnte, handelte es sich auch dieses Mal um ein wunderschönes Exemplar eines Christbaumes, welcher unsere Kirche im weihnachtlichen Glanz erstrahlen ließ. Der Adventkranz begleitete uns schon die gesamte Adventszeit durch die Gottesdienste und wurde von Wilhelm Wendelins Lebensgefährtin, Monika Kovacs, gespendet. Da die



Weihnachtskrippe in der Kirche schon etliche Jahre ihre Dienste leistete und an vielen Stellen Reparaturbedarf bestand, nahm Gemeindevertreter Robert Maar dieses zum Anlass, eine gänzlich neue Krippe in liebevoller Handarbeit herzustellen. Das Kunstwerk fand seinen Platz vor dem wunderschön geschmückten Christbaum. Aufgrund der vielen Helfer konnten die Dekorationsarbeiten innerhalb kürzester Zeit beendet werden und Adventkranz, Christbaum und Krippe bildeten somit das angemessene Ambiente für das Krippenspiel und die Gottesdienste zum Weihnachtsfest. Wie könnte ein arbeitsreicher Nachmittag schöner zu Ende gehen, als nach getanem Werk gemütlich zusammenzustehen und den Tag Revue passieren zu lassen.

Noch angenehmer und gemütlicher ist es zudem bei Glühwein und köstlichem Weihnachtsgebäck, wofür wie immer Traude Meixner sorgte. Der herzliche Dank der Pfarrgemeinde richtet sich an Familie Wendelin, Monika Kovacs, Robert Maar, Traude Meixner und an alle Helferinnen und Helfer, welche wieder dafür Sorge trugen, unserem Weihnachtsfest den gebührenden Rahmen zu verleihen.



## Krippenspiel am Heiligen Abend



„Spielen wir auch in diesem Jahr zu Weihnachten das Krippenspiel?“, fragten die Kinder in der Religionsstunde der Volksschule Nickelsdorf bereits kurz nach Schulbeginn. Sie zeigten eine große Begeisterung dafür, hatten aber eine Bedingung, nämlich dass sie nicht so viel Text sprechen müssen. Ein geeignetes Krippenspiel mit weniger Text wurde für sie gefunden. Die Kinder studierten den Inhalt sorgfältig ein und bei den Proben in den Religionsstunden vor Weihnachten konnten alle ihre Texte auswendig. Ebenso lernten sie fünf Weihnachtslieder, die zu dem Krippenspiel dazugehörten. Eine Aufnahme von Liedern hat ihnen dabei geholfen und die Kinder hatten

bei den Vorbereitungen viel Freude. Kurz vor Weihnachten fielen einige der Kinder aus. Aber das Krippenspiel konnte gerettet werden, denn Schüler aus der katholischen Religionsgruppe, Robert Rajna und Helena Lebmann, haben rasch die Texte gelernt und sind eingesprungen. Damit war unser Krippenspiel dieses Jahr ökumenisch, was alle toll fanden. Die Kinder freuten sich schon sehr auf



ihre zwei Aufführungen. Eine bei der Weihnachtsfeier am Freitag, dem 22. Dezember 2023, vor ihren Mitschülern in der Volksschule Nickelsdorf und die 2. Aufführung am Heiligen Abend, am Sonntag, dem 24. Dezember 2023, in der Evangelischen Kirche in Nickelsdorf, wo auch ihre Eltern dabei sein konnten. Nun endlich war es soweit. Die Kinder waren mit großer Begeisterung bereit für ihren Auftritt und die Eltern hatten dafür gesorgt, dass die Kinder ihr passendes Kostüm an hatten. Am Anfang der Aufführung wurden die Kinder in ihren Rollen vorgestellt und das Spiel begann mit der Szene im Dorf Betlehem mit der Volkszählung. Als erstes betrat der Soldat, den Robert Rajna (4. Klasse) spielte, die Szene. Er trommelte und gab allen den Befehl des Kaisers Augustus über die Volkszählung in sei-

nem Land bekannt. Danach kam der Schreiber, dessen Rolle Zara Hrivnakova (4. Klasse) übernahm und durch das ganze Stück führte. Er befragte einige Menschen nach ihrer Herkunft. Die Hanna und den Thomas, die von Ema Polan (4. Klasse) und Poul Eder (4. Klasse)

gespielt wurden und auch Josef und Maria, die von Yanick Wimmer (4. Klasse) und Julina Scherhauser-Steiner (3. Klasse) gespielt wurden. Sie alle haben liebevoll und spannend ihre Rollen dargestellt. Dazwischen erklang das erste Lied „Tochter Zion“ und alle Kinder haben es laut und mit Elan gesungen. Erneut trat der Schreiber auf und suchte nach Josef und Maria und befragte zwei Wirte, die nacheinander die Szene betraten. Sie wurden von Ena Schmidt (3. Klasse) und Helena Lebmann (4. Klasse) gespielt. Sie hatten die Aufgabe, dem





Schreiber deutlich zu erklären, dass es keinen freien Platz mehr zum Schlafen für Josef und Maria gab und dass sie auch keine Ahnung hätten, wo Josef und Maria seien. Ein anderes schönes Weihnachtslied „Hört der Engel helle Lieder“ ertönte dabei. Nach dem Lied traten zwei herrlich gekleidete Engel auf und beeindruckten in ihren weißen Kostümen mit großen Flügeln. Sie wurden von Lena Grünwald (4. Klasse) und Julina Scherhauser-Steiner (3. Klasse) gespielt, die die Geburt des Heilands verkündeten. Sie haben die Rollen der Engel liebevoll dargestellt, haben schön und deutlich gesprochen und die Rollen mit Leben erfüllt. Und wer darf natürlich im Krippenspiel auch nicht fehlen? Es sind die Hirten, denen die

wunderbare Nachricht über die Geburt von Gottes Sohn kundgetan wurde. Zu den Hirten trat der Schreiber auf, um ihr Feuer zu sehen. Die Rolle der Hirten übernahmen Alex Grünwald (2. Klasse), Mateo Liedl (2. Klasse), Maximilian Hänsler (2. Klasse) und Jan Weisz (2. Klasse). Nach dem Lied „Als ich bei meinen Schafen wacht“ traten die vier Hirten erneut auf und entschieden sich, nach Betlehem zu gehen. Klar und deutlich sprachen sie ihre Worte und es war schön ihnen zuzuhören. Nach einem weiteren schönen Lied „Kommet ihr Hirten“ kamen zuletzt die drei prunkvoll gekleideten Könige. Hingebungsvoll gespielt von Helena Lebmann (4. Klasse), Tom Weisz (3. Klasse) und Paul Stöger (3. Klasse). Sie

wurden von einem großen klaren Stern nach Betlehem geleitet, um Jesus Geschenke zu bringen und sich vor dem Sohn Gottes zu verbeugen. Nachdem sie zur Krippe gekommen waren, trat zuletzt wieder der Schreiber vor. Mit Begeisterung verkündete er allen die wundervolle und einzigartige Nachricht, dass wahrhaftig Gottes Sohn geboren wurde. Das Krippenspiel wurde mit dem schönen Lied „Herbei, ihr Gläubigen“ vollendet und die Kinder bekamen großen Beifall von allen Anwesenden. Alle Kinder meisterten ihren Auftritt bravourös und sprachen laut und deutlich. Vor allem Zara Hrivnakova, die den Schreiber spielte, lebte sich perfekt in diese Rolle ein. Sie lernte den längsten Text auswendig und erzählte die Geschichte spannend und wahrhaftig. Ein großes Dankeschön gehört den Kindern, die kurzfristig eingesprungen sind und es trotz der knappen Vorbereitungszeit geschafft haben, noch alles auswendig zu lernen. Julina Scherhauser-Steiner beispielsweise übernahm zusätzlich die Rolle des zweiten Engels, weil Lara Kuen (3. Klasse) einen Tag davor erkrankte. Sie brachte zwei Kostüme mit und tauschte sie während des Spiels aus. Genauso auch Helena Leb-

mann, welche zusätzlich auch die Rolle des ersten Königs übernahm. Auch sie hat zwei Kostüme mitgebracht, diese während der Aufführung getauscht und alles perfekt gespielt. Bereitwillig ist auch Jan Weisz für Thomas Marhold (2. Klasse) eingesprungen, der kurzfristig krank wurde. Jan hat seinen Text gelernt und in einem Hirtenkostüm die Rolle zusammen mit den andern perfekt gespielt. Das ganze Krippenspiel wurde von einer musikalischen Aufnahme begleitet. Dabei hat uns Mag.a Sylvia Falb geholfen, wofür wir ihr sehr dankbar sind. Alle Kinder sangen die Weihnachtslieder mit. Am Ende der Vorführung bekamen sie eine süße Belohnung. Ein großes Dankeschön geht auch an alle Eltern, die dazu beigetragen haben, dass alles so gut gelaufen ist. Unsere Kinder brachten uns mit der Weihnachtsgeschichte das Evangelium. Es ist die frohe Botschaft über die Geburt von Gottes Sohn. Der neugeborene Jesus bringt in unser Leben Hoffnung, Liebe, Freude und Frieden und damit ein neues Leben. Vielen Dank an alle Kinder, die an dem Krippenspiel mitgewirkt haben!

Monika Trnkócyová (Religionslehrerin)

## Amtseinführung Presbyterium



Die Verfassung der Evangelischen Kirche Österreich sieht vor, dass die Mitglieder des Presbyteriums nach der Wahl in einem Gottesdienst feierlich in ihr Amt einzuführen sind. Dieser feierliche Akt wurde von Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank im Gottesdienst am Samstag, dem 6. Jänner, durchgeführt. Ihr zur Seite standen Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus, welche bis Ende August 2023 die administrative Leitung unserer Pfarrgemeinde innehatte, und unser Gemeindepädagoge Mag. Marek Žaškovsky. Den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes gestalteten Organist MMag. Christian Dingelmaier und der Singkreis unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost. Nach-

dem Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank die Mitglieder des Presbyteriums mit Namen und Funktion der Pfarrgemeinde vorgestellt hatte (Kurator Paul Falb, Kurator-Stellvertreter Mag. Peter Falb, Schatzmeister Johann Schmidt, Schatzmeister-Stellvertreter Mag. Thomas Hänsler, Schriftführer Mag. Peter Limbeck, Schriftführer-Stellvertreterin Esther Eder und Presbyter Ernst Meixner), verwies sie



nochmals auf den bereits geleisteten Eid als Mitglied der Gemeindevertretung und wünschte dem gewählten Presbyterium viel Erfolg bei den zukünftigen Aufgaben. Im Anschluss wandte sich Kurator Paul Falb mit einigen Worten an die anwesenden Gemeindemitglieder. Er bedankte sich für die hohe Beteiligung an der Wahl der Gemeindevertretung und für die positive Unterstützung und Mitarbeit vieler Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer in den verschiedensten Bereichen, wie Kirchenchor, Singkreis, Frauenkreis, Posaunenchor, Bibelrunde usw., welche alle zusammen ein gesundes und zukunftssträchtiges Pfarrgemeindegemeinschaft ermöglichen. Nach dem Gottesdienst stand natür-

lich das obligatorische Gruppenfoto auf dem Plan und danach machten sich die Mitglieder der Gemeindevertretung auf den Weg nach Deutsch Jahndorf, um gemeinsam mit Mitgliedern der dortigen Gemeindevertretung ein gemütliches Pfarrverbandsmittagessen im Gasthaus „Altes Landgut - Werdenich“ zu genießen und diesen feierlichen Tag in angenehmer Atmosphäre ausklingen zu lassen.



## Kinder und Jugend

### Hallo an Alle!

Bald findet das nächste große Fest in der Kirche statt. Wisst ihr, welche feierliche Zeit ich meine? Ja genau, bald ist wieder Ostern.



Wie ihr alle wisst, freuen sich an Ostern alle Christen in der ganzen Welt, dass Gott seinen Sohn Jesus Christus drei Tage nach dessen Tod wieder zum Leben auferweckt hat. Was für eine wunderbare Botschaft! Darum gehört Ostern zu den größten Festen des christlichen Glaubens.

Das Wort „Ostern“ kommt vermutlich von den Begriffen „eos“ (griechisch), „aurora“ (lateinisch) oder „austro“ (altgermanisch), die alle „Morgenröte“ bedeuten. Die Auferstehung geschah am frühen Morgen des Ostertages. Mit dem Sonnenaufgang ist auch Jesus auferstanden und ein neuer Abschnitt beginnt!

Die Ostergeschichte kennt ihr sicher schon alle. Ich habe sie euch in einem der letzten Gemeindebriefe erzählt.

### Aber wisst ihr, warum zu Ostern der Osterhase gefärbte Eier bringt?

Bunte Ostereier gibt es sicher bei euch allen zu Hause. Vielleicht sucht ihr auch danach im Garten? Zumindest habe ich das immer gemacht, als ich noch klein war! Und oft war das gar nicht so einfach, alle Ostereier zu finden. Geht's euch auch so? Und ich habe mich aber auch manchmal gefragt, warum gerade Eier?

### Das Ei an sich ist schon immer ein Symbol für das Leben gewesen.

Wenn das Ei ausgebrütet wird, entsteht unter der harten Schale das neue Leben des Kükens. Das sieht keiner und eigentlich würde es auch keiner erwarten. Dann durchbricht das Küken irgendwann diese harte Schale und beginnt sein Leben! Ganz unerwartet und plötzlich!

Ich durfte einmal dabei sein, als ein Küken die Schale seines Eies durchbrochen hat. Ich konnte das Ei in Händen halten und spürte, wie sich das noch ganz zerdrückte und unberührte Lebewesen durch diese feste Wand gearbeitet hat und plötzlich am Leben war. Ein wirklich schönes Erlebnis! Das werde ich nicht mehr vergessen!



Hier kann man die Verbindung zur Geschichte von Jesus finden. Ihr wisst doch, dass Jesus an Karfreitag gestorben ist. Dann wurde er in eine Höhle gelegt, welche mit einem großen Stein verschlossen wurde. Diese Höhle war so verschlossen wie die Schale eines Eies! Keiner konnte hineinschauen und sah, was darin passierte. So wie bei einem Ei!

Am Ostermorgen ist Jesus dann wieder lebendig geworden und hat das Grab aufgebrochen. Ganz unerwartet und ohne Ankündigung! Deshalb grüßen sich Christen zu Ostern mit: **„Er ist auferstanden, wahrhaftig auferstanden!“, oder: „Jesus lebt!“** Vielleicht erinnert ihr euch dieses Jahr noch mehr an dieses Wunder, das Gott ermöglicht hat und Jesus wieder zum Leben erweckte, wenn ihr ein buntes Osterei bekommt!

Ich wünsche euch eine wunderschöne Osterzeit und genießt die Zeit mit eurer Familie!  
Eure Sylvia

# Wozu brauchen die Evangelischen ein eigenes Wirtshaus (Teil 1)



## Kauf und Betrieb des Konventswirtshauses

Die evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf war lange Zeit Eigentümerin des sogenannten **Konventswirtshauses** in der Mittleren Hauptstraße 44.

Ein Wirtshaus zu betreiben, gehörte durchaus nicht zu den Aufgaben einer Pfarrgemeinde. Die Gründe einen solchen Betrieb zu besitzen, lagen sicher in der finanziellen Absicherung der evangelischen Pfarrgemeinde, die im 19. Jahrhundert neben dem Pfarrer, den Kirchendiener, auch zwei Lehrer, Kirche und Schulen allein finanzieren musste.

Ein weiterer Grund, der auch heute noch sehr aktuell ist, ergab sich als Folge der Wirtschaftskrise in Österreich-Ungarn nach der Weltausstellung von 1873, die zu einer Zerrüttung der damaligen Guldenwährung und zu hoher Inflation führte. Daher die Investition in Sachgüter.

Getrunken wurde immer. Dies geht bereits aus dem Nickelsdorfer Urbarium von 1566 hervor, indem es heißt

*„...die Unterthanen mögen auch nach Gelegenheit des Jahres und des Gewaechs sechzig Urnen Baanwein trünkhen“. (ungefähr 53 Liter pro Urne).*

Ursache war oft, dass das Trinkwasser verschmutzt war und für manche Krankheit sorgte.

Ein eigenes „**Domus Taberna**“ für Nickelsdorf wird in der Konskription des Jahres 1572 erwähnt. Dieses Haus mit Ausschank wurde um 1770 für die Herrschaft Ungarisch Altenburg wertlos, da ein neues Wirtshaus mit Gemeindestube (das spätere Gemeindegasthaus in der heutigen Mittleren Hauptstraße 11 errichtet worden war).

Eine Auseinandersetzung um das Herrschaftswirtshaus wurde in der evangelischen Kirchenrechnung von 1855 protokolliert. Anlass war ein Streit um die Holzdeputate des evangelischen Pfarrers und Lehrers. Der evangelische Kon-

vent hatte nämlich die Gleichstellung mit dem katholischen Pfarrer und Lehrer verlangt. In zweiter Instanz hat

*„...der Ragendorfer k.k. Stuhlrichter die Konventsmitglieder, unsern geistlichen Herrn (übliche Anrede des Pfarrers) ausgenommen, die in der ersten Instanz unterschrieben hatten, am 24. Dezember nachmittags, also am Vorabende des heiligen Weihnachtsfestes, ins Nickelsdorfer Richterhaus zitiert, und gegen ihn, den abwesenden Geistlichen und gegen uns alle in höchster Erbitterung folgende Vorwürfe und arge Beschuldigungen vorgebracht: darunter unter Punkt 9 ... dass die **Erzherzogin Christina das Wirtshaus nur den Katholischen geschenkt habe und wir alle Benefizien verlieren werden**, es sei jetzt gerade die rechte Zeit das k.k. Ministerium will jetzt auch uns unsere Rechte geben, wenn sie aber das hinauf (ans Ministerium) berichten, wird nichts daraus.“*

Der Ragendorfer Stuhlrichter spielt in diesem Punkt auf den Punkt 2 der Urbarialregelung der Kaiserin Maria Theresia von 1773 an, wobei als Zusatz zum §1 festgehalten wurde:

*„...daß die Gemeinde den **freien Weinschank, sowie den Bier- und Branntweinschank** laut Übereinkunft mit der Herrschaft 1772 erhalten hat (Herrschaftsinhaber damals Erzherzogin Christina und ihr Gatte Albert von Sachsen-Teschen), dafür hatte die Gemeinde einige Patronatsleistungen zu übernehmen.“*

Aus einer Annonce in der Pressburger Zeitung vom 28. April 1847 auf Seite 281 erfahren wir, was es mit dem Haus auf sich hat:



Abb. 1: Hausverkauf

Jedenfalls wird anlässlich der Grundentlastung der Bauern in Ungarn 1856 **Koch Adam als Besitzer** und Bewohner genannt. Ich nehme an, dass er das Haus nach 1847 gekauft hat.

**Im Protokollbuch der evangelischen Kirchengemeinde Nickelsdorf hat Pfarrer Ulicsny** den Erwerb der Wirtschaft und des Hauses für seine Kirchengemeinde dokumentiert:

*„Zur Vorgeschichte **des Ankaufs der Wirtschaft Nr 111 weiland Koch***

**Adam.** Nachdem bereits gelegentlich der Kirchenrechnung 03.Mai 1885 einige Mitnachbarn sich für den Ankauf dieser Realität geäußert hatten, sei nach dem Hochwohlgeborenen Herrn Local Inspektor: die Gemeinde (=alle Kirchenmitglieder über 12 Jahre) mögen sich äußern ob unser Convent gelegentlich der Feilbietung mit einem Angebot auftreten wolle oder nicht“.

Am 07.Juni 1885 wurde die Mitnachbarschaft in der Kirche zurückbehalten u befragt: ob in Angelegenheit des Hauskaufes Nr 111 ein Convent (=eine Versammlung aller Kirchenmitglieder zu einem bestimmten, wirtschaftlichen Thema) abgehalten werden sollte? Einstimmig Ja!

„Am 15.Juni 1885 wurden mehrere Presbyter noch einmal zu dem Localpfarrer gerufen u abermals befragt: ob die Gemeinde den Hauskauf wolle? Woher das Vadium zu nehmen sei? Worauf **mir Herr Matthias Blaser** antwortete: die ganze Gemeinde sei dafür u. das Vadium sei schon vorhanden.

1885 17.Juni allgemeiner Convent in Anwesenheit des Herrn Local-Inspectors u wurden über die Beschlüsse die nöthigen Protokolle verfasst, dann die Initizierung der bevollmächtigten Johann Weiss und Johann Meixner im Sinn des Gesetzes ordnungsgemäßig zu Protokoll genommen, zugleich für den nächsten Tag die drei Kirchenväter Andreas Hutfleiß, Johann Blaser, Georg Grünwald u als Präsidium Herr Michael Göhring und der Localpfarrer (Ulicsny) zu seiner Wohlgeboren, Kreisnotar Hr Cselley nach Ovar berufen um die nöthige Legalisierung vorzunehmen“.

Anscheinend war **Pfarrer Ulicsny mit dem Hauskauf nicht ganz einverstanden**, denn er versuchte mit der Frage nach dem Vadium, die Sache zu verzögern. Auch bringt er in den Protokollen seine Skepsis des Öfteren zum Ausdruck, da in den letzten 20 Jahren zwei Häuser und Wirtschaften (U.H.11 und U.H.14) für 6500.-fl bzw. 6000.-fl) angekauft worden waren. Anstelle der

beiden Häuser wurden neue, evangelische Schulhäuser errichtet. Trotzdem wurde, wie im Protokollbuch ersichtlich ist

*„In der am 19.Juni in Magyarovr im Bezirksgericht abgehaltenen öffentlichen Lizitation **die Adam Koch,sche Wirtschaft um 22.105.-Gulden erstanden**- Curatoren sind die Herren Johann Weiss und Johann Meixner. Alle rechtsgültigen Acte, Urkunden und Protokolle hierüber, von Herrn Localinspektor DR Ludwig Glatz verfasst, sind in den genannten Händen“.*

In blauer Farbe wurde das Protokoll im Nachhinein berichtigt und die Kaufsumme mit 22.130.- fl. angegeben.

Mit dem Ankauf verschiedener Häuser und Wirtschaften, sowie mit dem Bau des Pfarrhauses und der beiden Schulhäuser dürfte sich die evangelische Kirchengemeinde Nickelsdorf finanziell übernommen haben. Denn am 2. Dezember 1885 wurde für 01.00 Uhr Nachmittag ein Presbyterialkonvent einberufen

*„behufs Beratung über den **geglaubten Verkauf der Fanzler,schen Gründe**, um auch die letzte Kaufschillings-Rate auf die angekaufte Koch,sche Wirtschaft zusammen zu bringen. Das Verlangen nach Planierung war von Andreas Gstettner ausgegangen, der sich als Kaufwilliger gemeldet hatte, jedoch kam selber nicht; Die Ansammlung ging unverrichteter Sache auseinander“.*

Bewegung kam in die Sache am 14. Februar 1886 im Presbyterkonvent (Sitzung der Presbyter), bei dem folgenden Herren anwesend waren:

*„die Kirchenväter Georg Hautzinger, Paul Schmickl und Gregor Schrammel; sowie die Presbyter Matthias Blaser, Andreas Hutflesz, Johann Schmickl, Johann Blaser, Johann Weiss, Johann Meixner Curatoren; Lorenz Koch“. Dazu kamen der Lokalinspektor Dr. Glatz und Ortspfarrer“.*

Die anwesenden Herren berieten nun folgende zwei Punkte:

*„1. die Fanzlerschen dem Convente eigenthümerlich gehörigen **¼ Wirtschaftsgründe 37 Joch Ackerfeld in 20 Parzellen sollen verkauft werden**, weil ein Käufer sich gemeldet hat. Johann Schmickl Zurndorf: Bedingung Kaufschilling 6.300.-fl. Tragung aller Kosten und Unkosten. Käufer kehrt sofort in den Besitz, hat sich mit den Pächtern selbst abzufinden. Mit letzten Punkt war Inspektor Dr Glatz nicht einverstanden, da er gewisse Bedenken dagegen hatte.*

**2. Pachtvertrag mit dem Gastwirth Herren Horvath**, welcher das Haus Nr 111 anfänglich nur für drei Jahre in Pacht nehmen will. Pachtschilling 340.-fl, Haus, Grund und Krautgarten dazu. Die Gemeinde bietet dem H Horvath auch noch die Scheune an, um den Pachtschilling von 60.-fl samt Scheunenplatz. ... sich der Wirth die gesammte Realität des Hauses um 400.-fl nimmt, wird ihm die Kaution erlassen. Das Haus wird im brauchbaren Zustand übergeben u muß nach abgelaufenen Pachttermin in demselben Zustand wieder zurückgestellt werden“.

Einen Monat später wurde ein Allgemeiner Kirchenkonvent abgehalten, in dem die beiden oben erwähnten Verträge verlesen wurden:

„1, zwischen den Wirtschaftskuratoren im Namen des Conventes und Johann u Theresia Hautzinger in Zurndorf abgeschlossenen Kauf- Vertrages betreffend der 37 Joch gewesener fanzler´scher Ackergründe,  
2, des Mietvertrages zwischen den Wirtschaftskuratoren und dem Gastwirthe Horvath – welcher von M. Blaser beanständert wurde“.

Herr Blaser Matthias war mit dem Mietumfang nicht einverstanden. Nachdem diese Zweifel ausgeräumt waren und Herr Georg Horvath auf alle Forderungen des Eigentümers eingegangen war, konnte der Pachtvertrag am 28. März 1886 unterschrieben werden. Allem Anschein nach kannte Horvath das Gebäude sehr gut. Es ist wahrscheinlich anzunehmen, dass er bereits vor der Verpachtung mit dem Gasthaus zu tun hatte. Ein weiterer Hinweis, dass es sich um eine alte Schankeinrichtung handelte. Auf jeden Fall fand **1889 der Gründungsball des Freiwilligen Feuerwehrvereines Nickelsdorf im „Georg Horvath,schen Gasthaus“**, genannt das Konventswirtshaus, statt.

In den folgenden Jahren war das Gasthaus, die Verpachtung oder die moralische Frage kein Thema mehr. Leider ist der Wechsel der **Pächter von Georg Horvath zu Weiss Michael** nicht in den Protokollen festgehalten. Auch nicht der spätere Pächterwechsel zu **Schragner Josef**.

Am 6. Mai 1916 wurde beim Kirchenkonvent unter Punkt 4 eine Mahnung an den Pächter festgehalten

„...wegen wiederholter Sperrstundenübertretung im Conventsgasthaus soll der Pächter zur Pünktlichkeit ermahnt werden, da die Gefahr der Lizenzentziehung besteht“.



Abb.2: Einladung zum Gründungsfest der FF Nickelsdorf am 22.09.1889 im Konventsgasthaus



Abb.3: Konventswirtshaus 1904, Wirt Weiss Michael und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Nickelsdorf

Erst in der Schulstuhlsitzung vom 18. Dezember 1922 wird die Verpachtung des Konventsgasthofes wieder behandelt und beschlossen,

*„...das Konventsgasthaus an Hr Schragner Josef auf weitere 3 oder 6 Jahre zu verpachten mit dem jährlichen Pachtschilling von 3.000.000 Kronen. Gleichzeitig wird Herrn Becher in der Fleischbank das Fleischaushacken zu zulassen. Insofern ein Inventar notwendig sein würde, wird solches von der Kirchengemeinde gestellt und ihn dann der Pacht mit Herrn Pecher derartig zu schließen, dass die Auslagen für das Inventar durch den Pachtschilling innerhalb von 3 Jahren gedeckt sind.“*

Der Pachtvertrag begann am 1. Jänner 1923, doch bereits in der Presbytersitzung vom 22. November 1923 wurde protokollarisch festgehalten, dass

*„...Herr Schragner sich die Gasthaus-Lizenz erworben hat indem dieselbe der Kirchengemeinde entzogen worden ist, wird beschlossen daß Herr Dax u. Herr Liedl sich darüber in Neusiedl erkundigen sollen und wenn möglich die Gasthaus-Lokale für Vereinszwecke gekündigt werden sollen.“*

Die Presbyter drohen vorerst nur mit wirtschaftlichen Einschränkungen, um den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Da der Gastwirt darauf nicht reagierte, wurde die Bezirkshauptmannschaft als ausführende Behörde kontaktiert, um die Lizenz wieder zu erreichen.



Abb.4: Gasthaus Schragner Josef um 1923

Die genauen Ursachen des Streits erfahren wir aus der Niederschrift der Gemeinde Nickelsdorf für die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See (Zahl 898/1924) vom 30. Juni 1924. Der Kirchenkurator Dax Michael gibt dazu folgendes an:

*„...daß der evangelischen Kirchengemeinde eigenthümlich gehörige Konventsgasthaus am 01.Jänner 1923 an Josef Schragner auf sechs Jahre verpachtet wurde Ein Beweis dessen beiliegender Pachtvertrag. Die Gasthauskonzession hat sich die evangelische Kirchengemeinde unter dem ungarischen Regime erworben. Nunmehr ist dem evangelischen Kirchenkonvent zu Ohren gekommen, daß der Pächter Joseph Schragner sich die ungarische Getränkelizenz in eine österreichische Gasthauskonzession bei der Bezirkshauptmannschaft umschreiben ließ, ohne die evangelische Kirchengemeinde davon zu verständigen. **Der bevollmächtigte Kirchenkurator Michael Dax erhebt im Namen der evangelischen Kirchengemeinde gegen die Umschreibung der Schanklizenz auf den Namen des Pächters Josef Schragner lautent, den Einspruch und ersucht die unter Zahl A-2626-1923 vom 30.Juli 1923 der Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See an Josef Schragner ausgestellte Gasthauskonzession einzuziehen und diese an den legalen und bevollmächtigten Kirchenkurator Michael Dax umzuschreiben** und den Pächter Josef Schragner nur das Schankrecht auf diese Konzession zu erteilen. Beiliegend die ungarische Gasthauskonzession und unbeschränktes Schankrecht der Finanzdirektion Raab (Győr).“*

Die Bezirkshauptmannschaft folgte der Beweisführung des Kirchenkurators Dax, entzog Josef Schragner die neu ausgestellte Konzession und stellte die alten Konzessionsverhältnisse wieder her. Damit trennten sich die Wege zwischen dem Pächter Josef Schragner und der evangelischen Kirchengemeinde.

Josef Schragner erwarb daraufhin die Baubewilligung für ein Gasthaus (U.H. 54) In dieser hielt die Behörde fest, dass die Baubewilligung nur unter Beachtung verschiedener Auflagen erteilt wird. Eine davon war der Erwerb einer eigenen Gasthauskonzession.

Der Gasthausbetrieb sollte für den Verpächter gewinnbringend sein. Damit

möglichst viele Bewerber für das Gasthaus den Mietpreis hochtreiben sollten, veröffentlichte die evangelische Kirchengemeinde im Landesamtsblatt vom 20. Oktober 1925 auf Seite 234 folgende Ausschreibung zur Verpachtung des Konventsgasthauses:

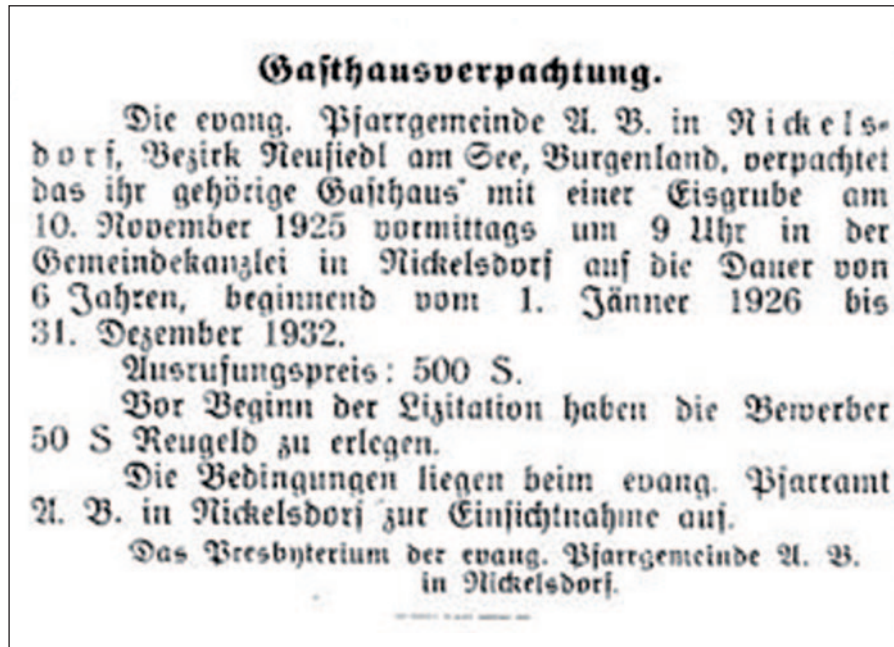


Abb.5: Veröffentlichung zur Gasthausverpachtung 1925

Beim Presbyterkonvent am 27. Oktober 1925 genehmigte die Gemeindeversammlung die verlesenen Pachtbedingungen und am 28. November wurde

*„...der Pachtvertrag mit dem O(beren) Matthias Meixner betreffend das Gasthaus im Haus Nr 185 gutgeheißen und genehmigt“.*

Allerdings hatte die Kirchengemeinde mit diesem und den folgenden Pächtern des Gasthauses wenig Glück. Herr Matthias Meixner verstarb bald darauf. Daher war eine neuerliche Verpachtung des Gasthauses notwendig. Dazu gab es mehrere Bewerber, über die ohne Protokoll am 11. März 1929 gesprochen wurde. Eine Abstimmung wurde vertagt und auch kein Protokoll aufgenommen, um

*„...früher persönlich mit dem einen **Bewerber Herrn Michael Huttleß** sprechen zu können, wäre die heutige Sitzung berufen das Gasthaus einem der Bewerber zuzusprechen“,*

wie im Protokoll der Presbytersitzung vom 14.03.1926 zu lesen ist. Im Punkt III. wurde das Wahlverlauf akribisch festgehalten:

*Ergebnis der ersten geheimen Abstimmung: abgegebene Stimmenzahl 10, davon auf Herren Karl Pecher 5, auf Herrn Michael Huttleß 5. Es wird die Notwendigkeit eines neuen Wahlvorganges festgestellt.*

*Ergebnis der zweiten geheimen Abstimmung: abgegeben Stimmen 11, davon auf Herren Karl Pecher 5 Stimmen, auf Herren Michael Huttleß 5 Stimmen, 1 Stimmzettel leer. Es wird die Notwendigkeit eines dritten Wahlvorganges festgestellt*

*Ergebnis der dritten geheimen Abstimmung: abgegeben Stimmenzahl 11, davon auf **Herrn Pecher 6 Stimmen, auf Herrn Michael Huttleß 5 Stimmen.***

*Aufgrund dieses Wahlergebnisses ist **Herr Karl Pecher mit Stimmenmehrheit** gewählt zu betrachten.“*

Obwohl Herr Karl Pecher am 14. März 1926 als Pächter gewählt worden war, verzichtete er am nächsten Tag auf die Übernahme des Gasthauses, da sechs Presbyter gegen ihn waren und die übrigen sechs dem Rücktritt auch zustimmten. Der Grund ergibt sich aus den weiteren Ausführungen im Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. März 1926 im Punkt IV:

*„Hierauf wurde mit Zustimmung aller Presbyter Hr Michael Huttleß verständigt und ihm die Pachtung angetragen (24.03.1926). Hr M. Huttleß hat auf diese Verständigung keinerlei persönliche noch schriftliche Erklärung gegeben und durch den Kirchenvater J. Liedl wurde es dem Pfarramt bekannt, daß Hr. M. Huttleß ebenfalls auf die Übernahme des Gasthauses verzichtet. Vorsitzender ersucht die Gemeindevertretung um Stellungnahme ob **nun das Gasthaus auf Lizitationswege vergeben oder doch dem Hr. K. Pecher und M. Salzer überlassen werde, welche sich zur Übernahme neuerdings bereit erklärt haben, jedoch nur bei einem Pachtzins von 1.200.-ÖS“.***

Die Gemeindevertretung erklärt sich bereit, das Gasthaus den Bewerbern Pecher und Salzer zu überlassen, doch muss noch einmal über den **Pachtzins** gesprochen werden.

*„Nachdem Hr Pecher in die Sitzung gerufen worden ist, wird auf persönlicher Vereinbarung ausgemacht: Die Gemeindevertretung verpachtet Gasthaus und Fleischbank an die Herren Pecher und Salzer um den Gesamt-Pacht von 1.800.-ÖS so dass bei einem Pachtzins von 500.-ÖS für die Fleischbank, für das Gasthaus ein Pachtzins von 1.300.-ÖS zu zahlen sei“.*

*(Fortsetzung im nächsten Heft)*

**Kennen Sie noch andere Pächter des Konventswirtshauses?**

**Als Autor bin ich für jeden Hinweis dankbar.**

**Mag. Peter Limbeck**

## Ausschreibung Pachtgrund

Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf schreibt folgende Ackergrundstücke zur Verpachtung aus:

**Grundstücksnummer:** 3904/1 (Teilstück)

**Ried:** Unterer Bühl

**Fläche:** 3,3871 ha

**Pachtpreis:** € 677,00

**Grundstücksnummer:** 2490

**Ried:** Hutweideäcker

**Fläche:** 5,78 ha

**Pachtpreis:** € 1.156,00

**Grundstücksnummer:** 4127

**Ried:** Söllnerwald

**Fläche:** 0,2097 ha

**Pachtpreis:** € 42,00

**Grundstücksnummern:** 7799 und 7800

**Ried:** Südlus

**Fläche:** 0,2649 ha

**Pachtpreis:** € 53,00

Bewerbungen für die Grundstücke können bis spätestens 31. Juli 2024 bei Kurator Paul Falb abgegeben werden. Die Vergabe der jeweiligen Grundstücke erfolgt danach von der Gemeindevertretung in geheimer Abstimmung.

## 13. Sternderlstand

Wir möchten Sie wieder herzlich zu unserer dreizehnten *Sternderlstand* am **Freitag, dem 15.03.2024 um 18:15 Uhr**, in die evangelische Kirche Nickelsdorf einladen. Als Thema dieses Abendgottesdienstes haben wir die Jahreslosung für 2024 gewählt:

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

*(1. Korinther 16, 14)*

Dies ist eine Aufforderung, die nicht leicht zu erfüllen ist. Doch ein barmherziger, liebevoller, freundlicher und respektvoller Umgang miteinander kann auch im Kleinen ein Anfang sein!

So wollen wir Ihnen unsere Gedanken zu der diesjährigen Jahreslosung in der *Sternderlstand* näherbringen. Lassen Sie uns wieder gemeinsam die funkelnden Sterne und leuchtenden Kerzen in der evangelischen Kirche Nickelsdorf bewundern! Im Anschluss möchten wir Sie wie gewohnt zu einem gemütlichen Beisammensein und einer Agape einladen!

Auf Ihr Kommen freut sich das *Sternderlstandn-Team*

## Gesamtburgenländischer Frauentag



Am Sonntag, dem 13. April, findet in Gols der Frauentag 2024 statt. Das diesjährige Thema lautet: „Gut behütet“. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst, welchen Pfarrerin Mag.a. Ingrid Tschank mit den Teilnehmerinnen feiert. Danach referiert Pfarrerin Julia Schnitzlein MTheol. zum diesjährigen Thema. Der Nachmittag im Pfarrgemeindezentrum ist ausgefüllt mit Musik, Kurzfilm, einer Präsentation der Damenkleidmacherinnen und einer

Tanzvorführung. Der Frauentag endet mit einer gemeinsamen Andacht von Pfarrerin Mag.a. Iris Haidvogel um ca. 17:00 Uhr.

## Konfirmation

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 2010 und 2011 feiern zu Christi Himmelfahrt, am 9. Mai, in unserer Kirche ihre Konfirmation. Es wird sehr herzlich dazu eingeladen.

## Goldene Konfirmation

Am Sonntag, dem 26. Mai, feiern die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 1960 ihre Goldene Konfirmation in unserer Kirche.

## Gustav-Adolf-Fest

2024 findet nach einigen Jahren der Absenz, das Gustav-Adolf-Fest wieder statt. Dieses Mal organisiert nicht eine einzelne Pfarrgemeinde, sondern eine gesamte Region diese Feier. Stadtschlaining gemeinsam mit anderen Pfarrgemeinden des Bezirks Oberwart. Termin ist Donnerstag, der 30. Mai. Wir werden zeitgerecht über das Programm und auch Mitfahrmöglichkeiten informieren.



## Gemeindefest

Unser diesjähriges Gemeindefest findet am Sonntag, dem 23. Juni, statt. Um 10:30 Uhr feiern wir den Gottesdienst in der Kirche und im Anschluss wird zum Fest am Kirchenvorplatz gebeten. Genauere Information erfolgen rechtzeitig.

## Termine Nachbarpfarrgemeinden

### Deutsch Jahrndorf:

Samstag, 9. März um 16:00 Uhr – Heidebodenbarock Matthäus-Passion J.S. Bach in der evangelischen Kirche

Sonntag, 26. Mai ab 10:00 Uhr – Gemeindefest

### Zurndorf:

Sonntag, 9. Juni ab 10:00 Uhr – Gemeindefest

Sonntag, 23. Juni ab 10:00 Uhr – Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich 40 Jahre Volkstanzgruppe am Reitplatz

### Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf unserer Homepage:

[www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

**Kindergottesdienst:** Aushang im Schaukasten

**Kirchenchor:** Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

**Singkreis:** Jeden Donnerstag um 19:00 Uhr

**Frauenkreis:** Jeden ersten Montag im Monat um 09:00 Uhr

**Bibelkreis:** Jeden Montag um 18:15 Uhr

**Sprechstunde:** Nach telefonischer Voranmeldung bei Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank (0699 - 188 771 17)

## Geburtstage

### Zum Geburtstag gratulieren wir:

|                           |                          |         |
|---------------------------|--------------------------|---------|
| 05.03 Margarethe Weiss    | Rotehahngasse 18         | zum 90. |
| 05.03 Ingeborg Scherhauer | Unt. Hauptstraße 74      | zum 85. |
| 13.03 Matthias Barth      | Mittl. Gartensiedlung 41 | zum 75. |
| 01.04 Ernestine Hänsler   | Akaziengasse 37          | zum 70. |
| 04.04 Hans Falb           | Unt. Hauptstraße 13      | zum 70. |
| 14.04 Robert Weiss        | Neubaugasse 1            | zum 70. |
| 22.04 Maria Meixner       | Bahnstraße 15            | zum 70. |
| 23.04 Helga Erndt         | Lindengasse 10           | zum 70. |
| 23.04 Johann Meixner      | Wulkaprodersdorf         | zum 94. |
| 01.05 Paul Weidinger      | Unt. Hauptstraße 62      | zum 96. |
| 03.05 Hilde Tick          | Rotehahngasse 39         | zum 75. |
| 04.05 Elisabeth Limbeck   | Windgasse 4              | zum 96. |
| 09.05 Maria Geistlinger   | Weinberggasse 23         | zum 90. |
| 17.05 Hans Heintz         | Berggasse 7              | zum 75. |
| 07.06 Ernestine Hörmann   | Akaziengasse 19          | zum 91. |
| 08.06 Rosina Csuda        | Mittl. Gartensiedlung 13 | zum 96. |
| 11.06 Hedwig Schmidt      | Bahnstraße 2             | zum 80. |

## Taufe

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten ein Kind in unserer Gemeinde getauft wurde:

### Maximilian Gindl

Getauft am 17.02.2024

Sohn von Kerstin und Bernd Gindl

Wohnhaft: Grenzweg

**Paten:** Barbara Dvorak

**Taufspruch:** Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden (4. Mose 6,24-26)



## Beerdigungen

**Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:**



|            |                    |                    |                    |
|------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| 06.12.2023 | Susanna Salzer     | Mittl. Hauptstraße | im 105. Lebensjahr |
| 15.12.2023 | Gisela Gebauer     | Weinberggasse      | im 95. Lebensjahr  |
| 17.12.2023 | Matthias Pingitzer | Unt. Hauptstraße   | im 86. Lebensjahr  |
| 25.01.2024 | Martha Unger       | Rote Hahngasse     | im 90. Lebensjahr  |
| 07.02.2024 | Matthias Unger     | Rote Hahngasse     | im 92. Lebensjahr  |

*Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir;  
wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür;  
wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein,  
so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.  
Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod,  
und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot.*

*Da will ich nach dir blicken,  
da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken.*

*Wer so stirbt, der stirbt wohl.*

*(Paul Gerhardt – EG 85)*

## Spende Beerdigung Susanna Salzer

Ein herzlicher Dank gilt den Angehörigen von Susanna Salzer, welche im Dezember 2023 in ihrem 105. Lebensjahr verstorben ist. Es wurde gebeten, von Blumen- und Kranzspenden Abstand zu nehmen und anstelle dessen für den Kirchenchor und den Singkreis zu spenden. Es wurden insgesamt 1.235,00 Euro gespendet, welche von der Familie zu gleichen Teilen an die beiden Chöre übergeben wurden.

# Gottesdienste

## Gottesdienste Nickelsdorf März – Juni 2024

Aufgrund der derzeitigen Situation können sich Beginnzeiten einzelner Gottesdienste ändern. Über Änderungen bei den Terminen und bei Kindergottesdiensten informieren wir in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at) (K = Kindergottesdienst, A = Abendmahl)

|               |                                           |                |
|---------------|-------------------------------------------|----------------|
| <b>03.03.</b> | <b>Okuli</b>                              | <b>10:15 K</b> |
| <b>10.03.</b> | <b>Lätare</b>                             | <b>10:15</b>   |
| <b>17.03.</b> | <b>Judika</b>                             | <b>10:15</b>   |
| <b>24.03.</b> | <b>Palmsonntag</b>                        | <b>10:15 K</b> |
| <b>28.03.</b> | <b>Gründonnerstag</b>                     | <b>18:15</b>   |
| <b>29.03.</b> | <b>Karfreitag</b>                         | <b>10:15 A</b> |
| <b>31.03.</b> | <b>Ostersonntag</b>                       | <b>10:15</b>   |
| <b>01.04.</b> | <b>Ostermontag</b>                        | <b>10:15</b>   |
| <b>07.04.</b> | <b>Quasimodogeniti</b>                    | <b>10:15 K</b> |
| <b>14.04.</b> | <b>Misericordias Domini</b>               | <b>10:15</b>   |
| <b>21.04.</b> | <b>Jubilate</b>                           | <b>10:15 K</b> |
| <b>28.04.</b> | <b>Kantate</b>                            | <b>10:15</b>   |
| <b>05.05.</b> | <b>Rogate</b>                             | <b>10:15 K</b> |
| <b>09.05.</b> | <b>Christi Himmelfahrt - Konfirmation</b> | <b>10:30 A</b> |
| <b>12.05.</b> | <b>Exaudi</b>                             | <b>10:15</b>   |
| <b>19.05.</b> | <b>Pfingstsonntag</b>                     | <b>10:15</b>   |
| <b>20.05.</b> | <b>Pfingstmontag</b>                      | <b>10:15</b>   |
| <b>26.05.</b> | <b>Trinitatis - Goldene Konfirmation</b>  | <b>10:15 K</b> |
| <b>02.06.</b> | <b>1. So. n. Trinitatis</b>               | <b>10:15</b>   |
| <b>09.06.</b> | <b>2. So. n. Trinitatis</b>               | <b>10:15 K</b> |
| <b>16.06.</b> | <b>3. So. n. Trinitatis</b>               | <b>10:15</b>   |
| <b>23.06.</b> | <b>Gemeindefest</b>                       | <b>10:30 K</b> |
| <b>30.06.</b> | <b>5. So. n. Trinitatis</b>               | <b>10:15</b>   |

### Impressum:

**Medieninhaber und Herausgeber:** Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf  
[pg.nickelsdorf@evang.at](mailto:pg.nickelsdorf@evang.at), [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Kurator Paul Falb · **Druck & Grafik:** [www.sidi-advertising.at](http://www.sidi-advertising.at)

**Fotos:** PG Nickelsdorf, Karl Wendelin, Roman Kriszt, Walter Weisz, Gerhard Weiss, Hans Paul Limbeck, Peter Limbeck, gesegnet-shop, pinterest, artecera.com